

## Unkrautbekämpfung in Wintergetreide – Spätsommer / Herbst 2018

### Trespen, ein Anlass zur Besorgnis?

Die Trespen stellen vor allem in Wintergetreide betonten Fruchtfolgen (>75 % Wintergetreide) ohne wendende Bodenbearbeitung ein Problem dar. Bei einem hohen Trespen Besatz kann es zu Ertragsausfällen kommen. Hinzu kommt noch die erhöhte Lager-Gefahr wenn die schweren Trespen bei Regen die Getreidebestände nach unten drücken. Es gibt Herbizide die gut auf Trespen wirken, doch die Fruchtfolge sowie die Feldrandhygiene sind bei der Bekämpfung mit ausschlaggebend. Kombiniert man Pflanzenbau und Pflanzenschutz kann man bei den Trespen ein Rückgang der Population feststellen. Dies ist vor allem durch die kurze Überdauerung der Samen im Boden zu erklären.



Foto: Taube Trespe / Brome mou; LWK

### Biologie der Trespen Arten

Die Gattung der Trespen beinhaltet ca. 130 Arten, wovon aber nur 2-3 ackerbaulich in Europa Probleme bereiten (Weiche Trespe (*brome mou*), Taube Trespe (*brome sterile*), Roggen-Trespe (*brome faux-seigle*). Der Grund, wieso einige Ungräser problematischer sind als andere lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass sie vom Erscheinungsbild und der Entwicklung den Kulturpflanzen sehr ähnlich sind. Es lohnt sich die Biologie der wichtigsten Ungräser zu kennen, um die Ansätze der ackerbaulichen Bekämpfungsmaßnahmen richtig umsetzen zu können.

Wichtige Punkte der Biologie von Trespen Arten:

- Die Keimung erfolgt vorwiegend im Spätsommer/Herbst (ein Auflaufen im Sommer mit Samenbildung ist dennoch möglich).
- Die Feuchtigkeit und die Temperatur spielen bei der Keimung eine große Rolle.
- Die Tiefe der Samen im Boden beeinflusst die Keimung (je tiefer >15 cm umso unwahrscheinlicher ist eine Keimung)
- Die Samenproduktion ist sehr variabel und vom Bestand und der Witterung abhängig (200-1000 Samen)
- Die Samen überdauern nur sehr kurz (8-9 Monate), d.h. es wird keine Samenbank gebildet.
- Die Trespen kommen vor allen in Trockengebieten vor, eine trockene Witterung begünstigt demnach die Entwicklung.
- Die Trespen sind empfindlich auf Konkurrenz mit der Hauptkultur und mit anderen Ungräsern.

### Ackerbauliche Maßnahmen

Eine Bekämpfung kann nur durch eine Kombination von Pflanzenbau und Pflanzenschutz erfolgen. Die pflanzenbaulichen Maßnahmen wirken vor allem im Bereich der Bodenbearbeitung (pflügen), der Fruchtfolge, des Saattermins, der Saaddichte und der Feldrandhygiene.

Die Schadschwelle bei den verschiedenen Trespen-Arten ist sehr unterschiedlich. Vor allem bei pflugloser Bewirtschaftung und niedriger Saaddichte ist die Schadschwelle schnell erreicht.

Folgende Maßnahmen helfen, Trespen zu reduzieren:



- Eine sorgfältige Einarbeitung durchs Pflügen reduziert die Trespen erheblich, bei steinigem und flachgründigen Böden ist ein gleichmäßiges Einarbeiten der Samen jedoch kaum möglich.
- Die späte Saat des Winterweizens reduziert die Überlebensfähigkeit der Trespen über den Winter
- Eine der wirkungsvollsten Maßnahmen ist die Faux-semis-Methode. Das Stroh sollte möglichst schnell nach dem Dreschen von der Parzelle geräumt werden und zeitnah eine flache (maximal 5 cm tiefe) Bodenbearbeitung durchgeführt werden (Grubber mit Gänsefußscharen, Kurzscheibenegge). Nach dem Auflaufen der Trespen- und Unkrautsamen wird erneut eine flache Bodenbearbeitung von maximal 10 cm Tiefe durchgeführt. Auf diese Weise bekämpft man bereits einen Großteil der Ungräser und Unkräuter mechanisch.
- Eine erhöhte Saatkichte beim Winterweizen reduziert den Trespendruck. Vorsicht allerdings bei krankheitsanfälligen Standorten oder Sorten, denn dichte Bestände trocknen langsamer ab.
- Fruchtfolgen mit Mais oder Raps reduzieren den Trespendruck erheblich da eine Bekämpfung in diesen Kulturen besser funktioniert und die Trespen normalerweise nicht zur Samenbildung gelangen.
- Treten die Trespen großflächig auf, kann man von einem Einschleppen durch den Mähdrescher ausgehen. Durch das Verwenden von eigenem Saatgut kann ebenfalls eine Verschleppung vorkommen.
- Wenn die Tresse noch nicht massiv auftritt muss der Feldrand beobachtet werden und dieser konsequent (aber nicht zu tief) abgemulcht werden. Aussamende Pflanzen im Feldrand sind sehr oft der Ursprungspunkt eines Trespenproblems. Wichtig: Pflanzenschutzmittel müssen auf der Parzelle verbleiben.

## Pflanzenschutz

Voraufbaumittel wirken nicht gegen Trespen. Auf Trespen Standorten muss also im Nachauflauf der Ungräser eine Behandlung stattfinden. In Wintergerste und Hafer besteht zurzeit keine Möglichkeit die Trespen chemisch zu bekämpfen. In Wi'Triticale, Wi'Roggen, Wi'Weizen und Dinkel ist eine Bekämpfung im Frühjahr mit Attribut, Sigma Maxx, Capri Twin sowie Monitor möglich (beachten Sie die Zulassung der verschiedenen Produkte). Im Winterraps kann eine erste Bekämpfung zusammen mit der Bekämpfung von Ausfallgetreide und anderen Ungräser erfolgen.

Wichtig ist eine exakte Bestimmung der Trespen Art, denn die verschiedenen Trespen-Mittel wirken nicht bei jeder Art gleich gut.

Zu erwähnen bleibt noch, dass Sie, wenn Sie am Programm zur Reduzierung von Pflanzenschutzmittel-Massnahmen teilnehmen möchten, diese Parzellen vor dem 1. August beim SER melden müssen. Die Option 1 vom AUK 442 ist auf Standorten ohne Ackerfuchsschwanz zu empfehlen.

**Auf leichten Böden und / oder innerhalb von Wasserschutzzonen sowie auf Standorten ohne Probleme mit resistentem Ackerfuchsschwanz, raten wir Ihnen zur Teilnahme am Agrar- & Umweltprogramm 442 (Verringerung des Einsatzes von PSM – Option 1 – Code HBH) der ASTA um auf die Unkrautbekämpfung im Herbst zu verzichten.**



➔ **Die AUK-Flächen müssen spätestens Ende Juli beim SER gemeldet werden. Ihre Angaben müssen der Verwaltung am 1. August vorliegen.**

- **Die von Ihnen ausgefüllten Formulare müssen an folgende Adresse zurück geschickt werden:**

SER, B.P. 2102, L-1021 Luxembourg



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer  
L-8001 Strassen